

Schwärzepark für Jung und Alt

Gestaltete Brücke wird Stadtgebiet stärker verbinden



In dem Entwurf der Vorzugsvariante werden viele Ideen der Kinder wieder aufgegriffen.



An dieser Stelle wird die Brücke über die Schwärze führen.

Foto: Sanierungsstelle

Am 27. November 2008 bekommen die Kinder der Johann-Wolfgang-von-Goethe-Schule das Ergebnis ihrer Beteiligung an der Spielplatzplanung vorgestellt. In der ersten Ausgabe unseres Magazins für das Stadtzentrum Eberswalde im Juli berichteten wir bereits über die Spielplatzplanung zwischen der Michaelisstraße und der Goethestraße. Im April hatten die Kinder an einer Planungswerkstatt teilgenommen und konnten ihre Ideen für den Spielplatz vorstellen. Nun können die Kinder sehen, was aus ihren

Ideen geworden ist und wie ihre Vorschläge umgesetzt werden können. Die unbebauten Grundstücke werden derzeit durch die Schwärze geteilt und sollen für die Fuß- und Radwegverbindung durch eine Brücke verbunden werden. Der Bau der Brücke ist der 1. Teilabschnitt der geplanten Grünflächen- und Spielplatzgestaltung. Die Uferbereiche der Schwärze sind in dem betroffenen Bereich weitestgehend in einem natürlichen Zustand. Im Baubereich wird die Schwärze von dem verrohrten Weinberg-

graben unterquert. Eine Umverlegung des für die Altstadt wichtigen Entwässerungsgrabens mit einem Querschnitt von 0,60 m ist nicht möglich. Die Brücke wird daher nicht geradlinig, sondern schräg über die Schwärze geführt. Die Fuß- und Radwegbrücke wird ca. 14,50 m lang mit einer lichten Weite von 2,50 m als Stahlkonstruktion mit einem Holzbohlenbelag. Aus der Planungswerkstatt mit den Grundschulern wurde die Idee einer Geländergestaltung mit „Mikadostäben“ aufgegriffen. Die Brückenbeleuchtung besteht aus in die „Mikadostäbe“ integrierten Leuchtdioden. Nun ist es endlich soweit und die ersten Bauarbeiten für die Errichtung der „Mikado-Brücke“ wurden im Oktober durchgeführt.

Ein geringer Baumbestand musste der neuen Brücke weichen. Für das Errichten der Brückenwiderlager wurden Rammarbeiten durchgeführt. Die Brücke kann für die Öffentlichkeit leider erst freigegeben werden, wenn der gesamte Grünzug fertig gestellt ist. Für die Herstellung des Spielplatzes müssen im Anschluss an den Brückenbau noch vorbereitende Maßnahmen zur Bodenverbesserung durchgeführt werden.

ESch und
H. Pankrath
Stadtentwicklungsamt

Städtebau und Verkehr

Stadterneuerung durch Städtebauförderung Seite 2

Erstes Hotel in Eberswaldes neuer Mitte: Hotel Palmenhof Seite 2

Richfest an der Johann-Wolfgang-von-Goethe-Schule Seite 3

Sanierungsstelle ist umgezogen Seite 3

Stadtsanierung / Innenstadtstärkung

Stadtbegehung des Sanierungsbeirates - Empfehlungen für das Sanierungsgebiet Seite 4

Dachstuhlansanierung der Maria-Magdalenen-Kirche: Bauphase zwei abgeschlossen Seite 4

Grundstücke in der Innenstadt Seite 4

Leben in Mitte: Töpferhöfe bieten die Chance Seite 5

Entente Florale: Eberswalde eine blühende Stadt holt Bronze im Wettbewerb Seite 5

Aktives Eberswalde

2. Eberswalder Stadtlauf erfüllte Erwartungen Seite 6

Lange Nacht der Wirtschaft - Teilnahme überraschte Seite 6

KinderUni und neue Studenten: Fachhochschule lockt an Seite 6

Shoppen um Mitternacht: den Eberswaldern gefällt's Seite 6

Kunst und Kultur

5. Filmfest war voller Erfolg Seite 7

70. Jahrestag der Pogromnacht: Eberswalde erinnert Seite 7

Weihnachtliches Eberswalde

Weihnachtsmarkt und viele Überraschungen Seite 8

Historisches

Spielzeug im Museum

Noch bis zum 19. April 2009 wird im Museum in der Adler-Apotheke die Spielzeugausstellung mit dem Titel „Geliebtes Spielzeug“ zu sehen sein. Seit vielen Jahrzehnten sammeln Bärbel Bendschneider und Tochter sowie Rosemarie Spieß historisches Spielzeug.

Die schönsten und wertvollsten Stücke werden nun in der Adler-Apotheke ausgestellt. Hierzu gehören Puppenküchen, Puppenstuben und –häuser, Kaufmannsläden, Pferdeställe und Bauernhöfe. Spielzeug aus der Zeit des Biedermeiers, aus der Gründerzeit, der Zeit des Jugendstils bis hin zu den 30iger und 50iger Jahren des 20. Jahrhunderts verzaubern den Besucher. „Für Kinder ist nur das Beste gut genug“ ein Motto, das seit über hundert Jahren zur Unternehmens-Philosophie der Margarete Steiff GmbH wurde. Bekannte Puppen der Firmen Käthe Kruse und Margarete Steiff sowie Celluloidpuppen werden zu sehen sein.

Pressestelle der Stadt

Prozess der Stadterneuerung

Eberswalde wird weiter durch Bund und Land unterstützt

Seit 17 Jahren stellen Bund und Land kontinuierlich und verlässlich Städtebaufördermittel zur Verfügung.

Mit einem ebenfalls kontinuierlich bereitgestellten kommunalen Miteleistungsanteil erfolgte auch in Eberswalde seit 17 Jahren ein erfolgreicher Einsatz dieser Finanzmittel.

Die Städtebauförderung trägt dazu bei

- die lokale Infrastruktur entsprechend den künftigen Standards zu erneuern,
- die Wohn- und Wirtschaftsstandorte in der Innenstadt durch Investitionen abzusichern,
- den Städten zu helfen, ihre Eigenarten – etwa das kulturelle Erbe der historischen Bausubstanz für künftige Nutzungen zu ertüchtigen im Sinne der Erhaltung von Identität und der Imagepflege.

Diese Effekte sind unbedingt notwendig, um den Folgen des demografi-

schen Wandels zu begegnen und die Stadt im Standortwettbewerb gut aufzustellen. Denn hierzu braucht man neben Gewerbegebieten, Verkehrsanbindung und Bildungseinrichtungen auch Orte, an denen die Menschen gerne leben und arbeiten und deren Infrastruktur alle Bedürfnisse befriedigt. Das geht nur mit einer vielfältigen, unverwechselbaren Stadtlandschaft.

Eine kontinuierliche Bereitstellung von Städtebaufördermitteln erfolgt nur auf Basis einer umfassenden konzeptionellen Arbeit und von Plänen, die die notwendigen Maßnahmen herleiten. Hierfür werden jährliche Fördermittelanträge gestellt und es erfolgt im Jahr darauf die jährliche Bescheidung. In diesem Jahr wurde der Stadt Eberswalde in den verschiedenen Programmen der Städtebauförderung 2,3 Millionen Euro Bund/Landmittel zur Verfügung gestellt.

Das ermöglicht, komplettiert mit dem kommunalen Miteleistungsanteil, eine Investitionssumme von 3.352.000,00

Euro, die in den nächsten fünf Jahren für wichtige Maßnahmen der Stadterneuerung und Stadtentwicklung verwendet werden.

Die meisten der genannten Fördermittel stehen für das Sanierungsgebiet Eberswalde-Stadtzentrum zur Verfügung.

1,5 Millionen Euro Investitionsmittel, inklusive des städtischen Miteleistungsanteil, können bis 2012 für weitere wichtige Maßnahmen, die der Innenstadt dienen, eingesetzt werden; beispielsweise für:

den Straßenausbau Salomon-Goldschmidt-Straße und die westliche Brautstraße sowie die Grünfläche zwischen Michaelisstraße und Goethestraße inklusive einer Fußgängerbrücke über die Schwärze.

Aber auch für die Sanierung der Gebäudehülle einiger stadtbildprägender Privathäuser werden wieder Fördermittel zum Einsatz kommen.

S. Leuschner

Leiterin Stadtentwicklungsamt

IMPRESSUM

Herausgeber:
Stadtverwaltung Eberswalde
Baudezernat
Stadtentwicklungsamt
Sanierungsstelle
Breite Straße 41-44
Telefon: 03334/64-340
ISSN 1436-235X
Redaktion/Fotos:
Esther Schleidweiler
Eisenbahnstraße 92-93
16225 Eberswalde
Telefon: 03334/202023
Fax: 03334/202030
E-Mail: e.schleidweiler@
eberswalder-blitz.de

Auflage:
5000 – wird nur im
Sanierungsgebiet verteilt;
Erscheint vier Mal im Jahr
Im Internet:
www.eberswalde.de/aktuell
Druck und Vertrieb:
Eberswalder Blitz
Werbe- und Verlags GmbH
Telefon: 03334/20200
Redaktionsschluss geplant:
Report e 1/2009:
Februar 2009



Die Erstellung des Report E wurde im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit anteilig aus Mitteln der Stadterneuerung des Landes Brandenburg sowie des Bundes gefördert.

Erstes Hotel in der Innenstadt

Hotel Palmenhof bietet gehobenes Ambiente



Rainer Wiegandt (r.), Geschäftsführer der WHG, übergibt Roy Neubert (l.), unter anderem der Hotelier des Hotel Palmenhof, symbolisch den Schlüssel zum Hotel unter den Augen von Rolf Neubert.

Im „Haus am Markt“ ist seit dem 1. November 2008 ein neues Hotel zuhause. Das Hotel Palmenhof bietet den Gästen von Eberswalde einen Anlaufpunkt im Zentrum der Stadt.

Das Hotel Palmenhof hat sich verschiedenen Aufgaben gestellt.

Zum einen finden Geschäftsreisende hier alles, was sie brauchen: Internetzugang, Sitzungsräume und Ruhe. Zum anderen können Urlauber von hier aus, ihren Aufenthalt im Barnim organisieren. Dabei steht das Hotelpersonal ihnen hilfsbereit zur Seite.

Mit dem Hotel Palmenhof wurde in Eberswalde der Nachfrage nach einem guten Hotel der gehobenen Klasse Rechnung getragen. ESch



Sanierungsstelle umgezogen

Ansprechpartner nun im Zentrum Eberswaldes

Für mehr Bürgerfreundlichkeit und Nähe zum Stadtzentrum ist das Stadtentwicklungsamt Ende Oktober 2008 umgezogen. Neue Dienststelle sind die ehemaligen Räume der Barmer Ersatzkasse in der Rathauspassage.

Hierhin ist auch die Sanierungsstelle, die Teil des Stadtentwicklungsamtes ist und bis vor kurzem noch im Rathaus angesiedelt war, gezogen. Neben der fachlichen Zugehörigkeit zum Stadtentwicklungsamt konnte nun nach vielen Jahren der Trennung auch die räumliche Einheit hergestellt werden.

Der Sitz der bekannten Ansprechpartner (Frau Pankrath, Frau Krüger, Herr Rank) für die Sanierungsmaßnahmen im Eberswalder Stadtzentrum bleibt also bürger- und investorenfreundlich im Sanierungsgebiet bestehen.

Auch die untere Bauaufsichtsbehörde und das Bauamt der Stadt Eberswalde sind jetzt in der oberen Etage der Rathauspassage zu finden und damit leichter für die Bürgerinnen und Bürger erreichbar.

Diese Konstellation wird auch für noch mehr Schnelligkeit und Effektivität in der verwaltungsinternen Abstimmungsarbeit sorgen.

Das Eberswalder Stadtentwicklungsamt zählt derzeit 14 Mitarbeiter. Die Aufgaben sind relativ breit gefächert und betreffen die gesamte Stadt sowohl räumlich als auch im Hinblick

auf planerische Ziele. Grob lassen sich die Tätigkeitsfelder in drei Bereiche gliedern: zum einen geht es um die Stadtentwicklungsplanung, basierend auf dem Flächennutzungsplan für die Stadt als wichtigste Grundlage für alle weiteren Entwicklungsplanungen. Das andere Aufgabefeld ist die Stadterneuerung mit der Aquirierung und Bereitstellung von Städtebaufördermitteln. Daraus werden insbesondere die Planung und Durchführung der Sanierungsmaßnahmen im Stadtzentrum finanziert, aber auch die Maßnahmen und Projekte der Förderprogramme "Stadtumbau Ost" und „Soziale Stadt“ unterstützt.

Auch konkrete stadtplanerische und städtebauliche orientierte Vorhaben, wie z.B. Bebauungspläne oder Erschließungsplanungen werden im Stadtentwicklungsamt vorbereitet und durchgeführt.

Das Wesentliche ist, dass gesamtstädtisch und teilräumlich in den verschiedenen Bereichen, wie u.a. Verkehr, Freiflächen, Wohnen, Gemeinbedarfseinrichtungen oder Gewerbenutzung integriert und vernetzt geplant wird.

Hierzu bedarf es eines großen Abstimmungsbedarfes innerhalb der gesamten Verwaltung sowie einer umfassenden Bürger- und Behördenbeteiligung.

S. Leuschner

Leiterin Stadtentwicklungsamt



Das Team des Stadtentwicklungsamtes:

Kerstin Buschmann, Alexander Kirste, Burkhard Jungnickel, Petra Fritze, Beatrix Pohl, Gunther Wolf, Silke Leuschner, Ramona Schwarz, Sascha Rank, Heike Pankrath, Birgitt Krüger, Edeltraud Martin und Elke Rapsch. (Von hinten rechts nach vorne rechts stehend). Außerdem noch Ruth Lange (nicht zu sehen).

Richtfest an der J.W.v.Goethe-Schule

Rundbau soll Schulen zusammenführen



Langsam wächst zusammen, was zusammen gehört. Deshalb konnte im September an der Johann-Wolfgang-von-Goethe-Oberschule mit integriertem Grundschulteil auch ein Richtfest gefeiert werden. Ein erstes Symbol der Annäherung zwischen ehemals Europaschule Grundschule Mitte und der Goethe-Oberschule. Der Rund-

bau, dessen Richtfest gefeiert wurde, wird zukünftig ein zentraler Punkt in dem Gebäudekomplex darstellen und das Sekretariat beherbergen. Seit diesem Jahr stehen diese Schulen unter der Trägerschaft des Kreises. Bis 2010 sollen die Baumaßnahmen abgeschlossen sein und ein normaler Schulbetrieb ermöglicht werden. ESch

Eberswalde im Netzwerk

Innenstadtforen brandenburgischer Städte

Im Juli 2008 fand in Oranienburg und im Oktober 2008 in Cottbus das 9. bzw. 10. Innenstadtforum des Landes Brandenburg statt.

Die Themen dieser Netzwerktagungen, zum einen „Erreichbarkeit der Innenstadt – Wege zu einer attraktiven Mitte“ und zum anderen „Die Zukunft der Stadt liegt innen – Wege zu einer attraktiven Mitte“ reflektierten sehr stark auch die Problemstellungen, mit denen sich die Stadt Eberswalde in den letzten Jahren auseinandergesetzt hat und künftig noch weiter tun wird, um letztendlich eine attraktive und gestärkte Innenstadt zu erreichen.

Insbesondere zur Thematik der Optimierung der Verkehrsverhältnisse in Innenstädten, d. h. einerseits, dass Erreichbarkeit gewährleistet wird und andererseits eine aufenthaltsfreundliche (niedrige) Verkehrsbelegung erreicht wird, konnte die Stadt Eberswalde einen sehr aktiven Bei-

trag in Form eines Vortrages und einer Präsentation leisten. Hier wurden die auf einer integrierten Planung beruhenden Lösungsvorschläge für die Reduzierung der Verkehrsbelegung, der Luftschadstoffe und der Lärmemissionen in der Eberswalder Innenstadt vorgestellt.

In diesem Forum, an dem auch das Ministerium für Infrastruktur und Raumordnung regelmäßig teilnimmt, wurde aber auch auf ungeklärte Problemlagen und mangelnde Mitwirkungsbereitschaft hingewiesen sowie die schwierige Klärung von Zuständigkeiten und die Unvereinbarkeit von Zeithorizonten bei der Umsetzung städtischer und übergeordneter Planungen bemängelt.

Weitere interessante Informationen aus den Tagungen der Innenstadtforen finden Sie unter www.innenstadtforum-brandenburg.de

S. Leuschner

Leiterin Stadtentwicklungsamt

Aus dem Sanierungsbeirat

Ortsbegehung am 2. September 2008



Nachdem der Prozess der Stadtsanierung in den letzten 15 Jahren insgesamt einen sehr erfolgreichen Verlauf genommen hat und die meisten Häuser und Straßen im Sanierungsgebiet fertig gestellt sind, präsentieren sich einige Gebäude und Plätze nach wie vor in einem desolaten Zustand. Der Sanierungsbeirat hat deshalb in einem Rundgang am 2. September 2008 für den weiteren Erfolg des Sanierungsprozesses besonders wichtigen Orte besichtigt und über Maßnahmen beraten. Die Ergebnisse des Rundganges werden im Folgenden kurz skizziert:

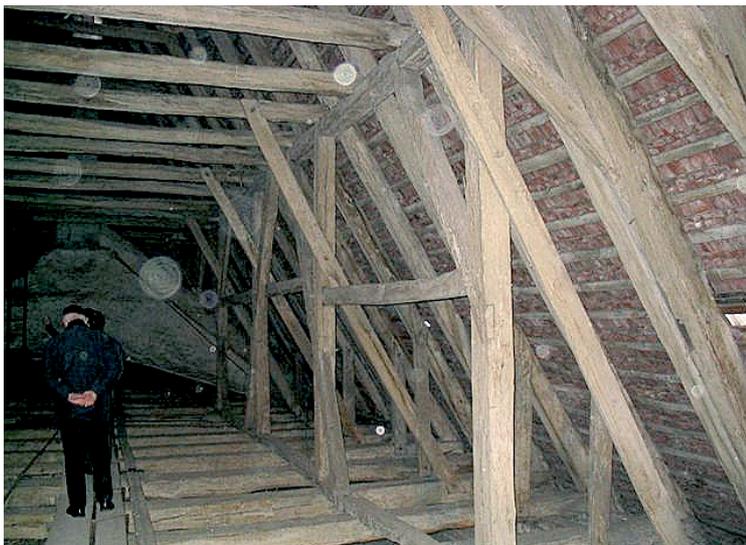
- Ehemaliger Ifa-Salon (Ecke Breite Straße/Brautstraße): Die überwiegende Meinung der Mitglieder des Sanierungsbeirates ist, dass der Ifa-Salon, der ein Stück DDR-Architektur repräsentiert, als integrierter Baukörper erhalten werden sollte.
- Richter-Platz: Es wurde insbesondere die fehlende räumliche Fassung des Richterplatzes in Richtung Norden und Osten bemängelt.
- Nagel-Platz: Hier handelt es sich um eine Sonderform im Raumgefüge der Altstadt mit ehemaligen Ackerbürgerhäusern und großen Scheunen an der Brei-

- ten Straße. An der Westseite wird eine Fassung durch eine Baumreihe, beispielsweise aus Linden, empfohlen, um dem Platz wieder eine Kontur zu geben.
- Erich-Mühsam-Straße: Der ehemalige Lager- und Betriebshof der Stadtwerke wurde inzwischen abgeräumt. An diesem Standort ist eine Wohnbebauung vorgesehen, die sich nach Auffassung des Sanierungsbeirates am Typus des Stadthauses orientieren sollte.
- Kircheng-Bebauung: Hiersieht der Rahmenplan grundsätzlich die Wiederherstellung der infolge von Kriegszerstörungen verlorengegangenen Bauflucht zur Ratzeburgstraße vor. Es gibt aber auch die Meinung, dass die Sichtbeziehung zwischen Marktplatz und Kirchplatz zumindest in Form eines „Sichtfensters“ erhalten bleiben sollte.
- Goethestraße im Bereich des Bauernmarktes: An dieser Stelle wird deutlich, wie schwierig es ist, bestehendes Gewerbe städtebaulich befriedigend in die Wohn- und Geschäftshauszeile zu integrieren.
- Michaelisstraße (gegenüber der Sparkasse): Hier ist lt. Bebauungsplan die Entwicklung eines Grünzugs mit integriertem Spielplatz und einem Fußweg entlang der Schwärze vorgesehen.

- Friedrich-Ebert-Straße (Süd): Die ehemalige Haupteinkaufsstraße, ist heute an der Südseite im Anschluss an die FH-Bibliothek provisorisch als Grünfläche ausgestaltet. Hier ist eine Schließung der Baulücken sinnvoll, um eine stärkere Belebung dieser Geschäftsstraße zu erreichen und die Brücke zwischen Rathauspassage, Marktplatz und Karl-Marx-Platz als zweitem Anker einer Geschäftsverbindungsachse zu schlagen.
- Eisengießerei Budde & Goehde in der Bergerstraße: Dieses äußerst bemerkenswerte denkmalgeschützte Ensemble könnte bei einer entsprechenden Sanierung ein höchst attraktiver Wohn- oder Gewerbestandort werden.
- Brauereigelände an der Eisenbahnstraße: Ebenfalls ein wichtiges städtebauliches Ensemble stellt das Brauereigelände dar. Hier werden als Hauptthemnis die Eigentumsverhältnisse gesehen. Insgesamt wurde bei dem Rundgang deutlich, dass die noch verbleibenden Jahre des geförderten städtebaulichen Sanierungsprozesses genutzt werden müssen, um auch die „schwierigen“ Fälle im Interesse einer attraktiven Innenstadt zu lösen.

Prof. Dr. J. Peters

Dachstuhl-sanierung an Stadtkirche



Im Juli bedankten sich Pfarrer Hanns-Peter Giering und Joachim Hagenow bei allen, die bei der Sanierung des Dachstuhls der Maria-Magdalenen-Kirche geholfen haben. Nun sind zwei der geplanten drei Bauabschnitte erfolgreich abgeschlossen. Nach Angaben der Evangelischen Stadtkirchengemeinde betragen die Baukosten etwa 286.000 Euro. Ein Teil der Bausumme wurde durch Spenden aus der Bevölkerung und verschiedenster Institutionen realisiert. Bald soll die dritte Bauphase beginnen. Hagenow dankte den beteiligten Firmen für die fachgerechte Ausführung ihrer Arbeiten. Lob fand er für die Lösungen der statischen Probleme am Chor und der Behebung der holzschutztechnischen Schäden am Dachstuhl. Im Juli stellte das Planungsbüro den Bauablauf vor. Interessierte besichtigten den Dachstuhl und Experten standen allen Fragen Rede und Antwort. Die Sanierung des Dachstuhles wurde auf Grundlage der Förderrichtlinie '99 zur Stadterneuerung (B.3.2 Instandsetzung der Gebäudehülle) durch Bund, Land und Stadt mit einem Zuschuss in Höhe von 114 TEuro zu je einem Drittel gefördert. ESch

Grundstücksverkäufe

Die Stadt Eberswalde verkauft zurzeit unten aufgeführte stadt-eigene Grundstücke im Sanierungsgebiet: Diese Grundstücke sind sofort verkäuflich. Der Verkauf erfolgt provisionsfrei. Über den Zuschlag wird jeweils zum 27. des Monats eine Entscheidung getroffen. Bei mehreren auf ein Grundstück eingegangenen Angeboten erfolgt der Zuschlag nach folgenden Kriterien:

- Höhe des Gebotes
- Eingangsdatum des Angebotes

Für alle Grundstücke im Sanierungsgebiet gilt, dass das angegebene Mindestgebot ein Festpreis ist. Ausschlaggebend für den Zuschlag ist das einzureichende Bebauungs- und Nutzungskonzept. Es wird empfohlen, das Nutzungskonzept vorab mit der Sanierungsstelle des Stadtentwicklungsamtes abzustimmen.

Auskünfte erteilt Frau Pankrath, Tel. 03334 64343
Auf jedes Angebot erfolgt eine Eingangsbestätigung und zum Monatsende eine schriftliche Information hinsichtlich des Zuschlags/Nichtzuschlags.
Die Stadt ist in ihrer Entscheidung über die Erteilung des Zuschlags frei. Für die Richtigkeit der Angaben wird keine Gewähr übernommen. Auskünfte erteilt das Liegenschaftsamt, SG Liegenschaftsmanagement,

Frau Seelig, Tel. 03334/64241
Frau Schablow, Tel. 03334/64238

Zu allen Grundstücken finden Sie die Informationen ebenfalls unter www.eberswalde.de

Seelig
Liegenschaftsamt

Angebote:		
Grundstück	Größe	Mindestgebot
Brautstraße 21	422 qm	32.500,00 Euro/Festpreis
Kirchstraße 9	463 qm	42.500,00 Euro/Festpreis
Kirchstraße/Schweizer-Str./Goethestraße	776 qm	57.470,00 Euro/Festpreis
Nagelstraße 5	159 qm	10.000,00 Euro/Festpreis
Jüdenstraße 15-16	669 qm	54.500,00 Euro/Festpreis
Brautstraße 15-16	663 qm	57.000,00 Euro/Festpreis

Zurück in die Mitte

Wohnen in Eberswalde



In den Sommermonaten wurde der Testvertrieb zum Wohnquartier Töpferhöfe zwischen der Nagelstraße und der Töpferstraße in der Eberswalder

Innenstadt durchgeführt. Das positive Ergebnis war für die DSK Anlass, mit der Stadtverwaltung Eberswalde die nächsten Schritte für die Um-

setzung zu besprechen. Vieles haben sich die Beteiligten vorgenommen. Planungsrecht ist herzustellen, der Grundstückskauf zu organisieren, die erforderlichen Planungen zu erarbeiten und besonders wichtig, die Wohnungen zu verkaufen. Alle haben das gleiche Ziel, Baustart im Frühjahr 2009 und die Fertigstellung der ersten Häuser noch im Dezember 2009.

Am 29. November 2008 in der Zeit von 12.00 bis 16.00 Uhr wird auf dem Standort an der Töpferstraße ein Informationstag stattfinden.

Alle Interessenten können sich dann über die Lage der Häuser, den Zuschnitt und die Ausstattung der Wohnungen und die Verkaufspreise informieren.

Vier 3-geschossige Wohnhäuser sind geplant, mit unterschiedlich großen

Wohnungen zwischen 60 m² und 120 m², alle barrierefrei mit Aufzug und mit einem hohen energetischen Standard, der niedrige Heizkosten ermöglicht.

Über die zeitgenössische Gestaltung des Wohnquartiers wurde bereits Konsens mit der Stadtverwaltung Eberswalde und den Denkmalbehörden erzielt. Auch zu den nötigen Untersuchungen der Archäologen wurde bereits Übereinstimmung hergestellt. Die Entwicklung des Quartiers an der Töpferstraße ist wieder ein Stück vorgekommen. Vorausgesetzt, dass vor Baubeginn mehr als die Hälfte aller angebotenen Wohnungen verkauft sind, wird in einem Jahr aus dem jetzigen Konzept Realität geworden sein.

Bernhard Schuster

Schuster Architekten Frankfurt (O)

Eberswalde mit Bronzemedaille geehrt

Erfolgreich beim Deutschlandwettbewerb „Eine Stadt blüht auf“



Am 26. August 2008, nahmen Bürgermeister Friedhelm Boginski und Petra Fritze vom Stadtentwicklungsamt im ZDF-Fernsehgarten in Mainz eine Bronze-Medaille und eine Ehrenurkunde für die erfolgreiche Teilnahme am Deutschlandwettbewerb „Eine Stadt blüht auf“ entgegen.

„Verdiente Anerkennung für Eberswalde, das sich seit der LAGA kontinuierlich zu einer aufblühenden Stadt entwickelt hat und ein weiterer Mosaikstein für das Image unserer Stadt“, betonte das Stadtoberhaupt stolz. (Foto: Oben, Pressestelle der Stadt)

Im Rahmen dieses Wettbewerbs hatte der Alnus e.V. und die Lokale Agenda e.V. zu einen Fotowettbewerb aufgerufen. Gleichzeitig hatten das Altstadt-

Carreé und der Eberswalder Stadtbummel e.V. einen Schaufensterwettbewerb ausgelobt.

Aus den zahlreichen Einsendungen zum Fotowettbewerb - manch ein passionierter Fotograf hatte gleich mehrere Beiträge eingereicht wurde der Beitrag Andreas Reichling mit dem Foto „Blütezeit an der Johanneskirche“ zum Gewinner gekürt.

Die Kinder der Integrationskita hatten zum Schaufensterwettbewerb die Fenster der Buchhandlung Mahler dekoriert.

Für ihre kreativen Ideen und ihr Engagement erhielten die Kinder den ersten Preis im Schaufensterwettbewerb. Das Preisgeld in Höhe von 50 Euro wird allen Kindern zu gute kommen. ESch



2. Stadtlauf - gute Stimmung

Laufen für den Brückenbau



Zum 2. Mal fand in diesem Jahr der Eberswalder Stadtlauf der „Neuzeit“ statt. Zum 2. Mal stand er im Sinne einer guten Sache für die Stadt Eberswalde.

Während im letzten Jahr das Geld der Sanierung des Dachstuhls der Maria-Magdalenen-Kirche zu Gute kam, ging es in diesem Jahr um ein Stück Eberswalder Stadtgeschichte, die Wunschbrücke.

Aber selbst wenn diese Absicht des Laufes immer wieder betont worden ist, so ist es doch eindeutig die Freu-

de an der Teilnahme die überwiegt. Als Team anzutreten und die 7 Kilometer lange Strecke durch die Stadt zu bewältigen, das stand für viele im Vordergrund. Dieses Gefühl der Läufer war es, was den zweiten Stadtlauf noch erfolgreicher gemacht hat, als der erste.

Mit 1.157 Startern insgesamt und einem Erlös von circa 4.500 Euro wurde der Stadtlauf den Erwartungen gerecht.

Die Ergebnisse sind weiterhin auf www.barnimpilot.de abfragbar. ESch

Erinnern Sie sich?

2. Mitternachtssopping in Eberswalde

Erinnern Sie sich? An das Gefühl „Eberswalde – eine Stadt die niemals schläft?“

Am 12. September 2008 hatten Einzelhändler und Gastronomen zum 2. Mitternachtssopping in

Eberswalde eingeladen. Von der Eisenbahnstraße bis in die Rathauspassage hatten Geschäfte geöffnet. Aber nicht nur das: kaum eines der Geschäfte ließ es sich nehmen, die nächtlichen Besucher mit etwas Besonderem zu überraschen.

Musik, Kaffee, Sekt, gute Stimmung, ausgiebige Beratung zu vorgerückter Stunde, gar Popcorn und Bratwürstchen wurden gereicht – und die Eberswalder nahmen es dankbar an.

Stöberer und Powershopper kamen

auf ihre Kosten – und so sah man allenthalben prall gefüllte Tüten und glückliche Gesichter – selbst bei den Herren, die diese tragen durften. „Es herrscht einfach eine richtig schöne Atmosphäre in Eberswalde“, sagte Anke Thieß, Chefin von Berger Optik.

„Alle Händler zeigten sich begeistert über die positive Resonanz“, sagte Mit-Organisatorin Gaby Grimm von der Initiative AltstadtCarreé.

„Aber das lag auch daran, dass wir dieses Mal alle an einem Strang gezogen haben.“

Mit diesem Feedback im Rücken, ist es kaum verwunderlich, dass sich die Beteiligten schon auf einen neuen Termin geeinigt haben.

Die nächste Möglichkeit, zu vorgerückter Stunde gemütlich bummeln zu gehen, bietet sich am 3. April 2009. „Einzelhändler, die beim letzten Mal nicht dabei waren, können immer noch gerne mitmachen“, sagte Gaby Grimm.

„Auch in Sachen Beleuchtung gibt es noch Potential.“

Interessenten können sich beim AltstadtCarreé melden. (ESch)

Lange Nacht der Wirtschaft

Vom Zentrum in die Wirtschaftszonen außerhalb

Zuerst mal versuchte sich die Stadt Eberswalde in einer Langen Nacht der Wirtschaft – und die Eberswalderinnen und Eberswalder überraschten die Initiatoren mit ihrer großen Teilnahmefreudigkeit. Mehr als 8.000 Menschen nahmen das Angebot wahr, die bekannten und weniger bekannten Betriebe einmal von innen zu besichtigen und zu erfahren, was denn da Tag täglich passiert. Fünf Städte aus dem Brandenburger Städtekranz veranstalteten eine Lange Nacht der Wirtschaft. Eberswalde konnten zu dieser Nacht nicht nur die zahlreichsten Standorte, sondern auch die meisten Besucher verzeichnen.

Bereits am Vorabend, dem 17. Oktober 2008, lud der Bürgermeister zu einem Wirtschaftsempfang in das Rathaus. Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung diskutierten über den prosperierenden Wirtschaftsstandort Eberswalde und die Bedeutung eines Tages wie die Lange Nacht der Wirtschaft. Auch das Museum in der Adler-Apotheke hatte geöffnet: es lud zur Hochzeitsmesse und stellte die Trends rund ums Heiraten dar. Ob Hochzeitskutsche oder Weltreise, Schmuck für den Finger- oder doch für den Tisch – die Besucher bekamen Antworten auf alle ihre Fragen zum Thema. ESch

Kinderuni und Studentenbegrüßung

Fachhochschulstadt Eberswalde sorgt vor



Im Juli füllte sich der Hörsaal der Fachhochschule mit anderen Klängen. Kinderstimmen waren zu hören – und Professoren, die den Kindern Antworten auf einige Fragen geben konnten: Was ist eine Vorlesung? Was ist ein Hörsaal? Wie wird man Professor?

Die Bürgerstiftung Barnim/Uckermark und die Fachhochschule Eberswalde hatten gemeinsam zur ersten KinderUni geladen. An drei Tagen konnten ungefähr 400 Kinder im Alter von neun bis zwölf Jahren Hochschulluft schnuppern.

Aufregung lag in der Luft vor der ersten Vorlesung. Die Kinder sammelten sich im Foyer der Fachhochschule – ähnlich wie die Großen zu Semesterbeginn. Auch ihre Arbeitsmaterial glich dem der Großen: Studentenausweis, Hefter, Stifte.

Dann öffneten sich die Türen und schnell waren alle Sitzplätze belegt.

Aber nicht nur die Kinder machten neue Erfahrungen. Auch die Professoren mussten sich auf ihre Neu-Studenten einrichten. Professor Wolf-Henning von der Wense bestritt mutig die Auftaktvorlesung. Eine kindgerechte Präsentation und einfache Erläuterungen

waren sein Grundwerkzeug, das zeugt von guter Vorbereitung.

„Braucht der Wald den Förster?“ lautete das Thema der ersten Vorlesung. Und schnell wurde klar, hier regiert die Neugier. Zwischenfragen und Meldungen prägten die Vorlesung.

Insgesamt 19 Schulen aus den Landkreisen Barnim und Uckermark beteiligten sich an der KinderUni. „Mit der KinderUni wollen wir die Kinder an die Wissenschaft heranzuführen. Wir wollen Bildungsgerechtigkeit herstellen und vor allem Bildung mit Spaß verbinden“, erklärte André Koch von der Bürgerstiftung Barnim Uckermark.

Die erste KinderUni in Eberswalde war zunächst als Testlauf gedacht. Aber eigentlich steht für alle schon fest: Die KinderUni soll zu einer Tradition werden und so vielen Kindern das Erlebnis Hochschulluft ermöglichen.

Ein paar Monate später, am 26. September 2008, konnte Eberswalde dann die neuen, „richtigen“ Studenten begrüßen. Die fast 600 Neunkömmlinge hatten einen traditionellen Einstieg mit Spritzkuchen und Eberbraten auf dem Marktplatz. ESch

Internationales Filmfest Eberswalde gewinnt an Format

Filmfest Nummer 6 vom 3. bis 10. Oktober 2009

Das Filmfest Eberswalde entwickelt sich ganz im Sinne der Initiatoren des SEHquenz e.V. Sie, hauptsächlich Vivien Zippel, Andreas Gläser und Sascha Leeske, sind 2002 mit der Idee angetreten, Filme nach ihrem Geschmack in Eberswalde zu präsentieren. Nun haben sie eine jährlich wiederkehrende Aufgabe: die Organisation des nächsten Filmfestes. Dieses Jahr fand das 5. statt. Da braucht es nicht nur filmische Beiträge, sondern auch Unterstützung finanzieller Art. Insgesamt 75.000 Euro standen in diesem Jahr zur Verfügung, 25.000 Euro davon vom Landkreis. Ein weiterer Hauptsponsor ist die Sparkasse Barnim. Außerdem konnte zum ersten Mal ein Publikumspreis verliehen werden. Bei diesen Voraussetzungen, wurde für das Filmfest in diesem Jahr einiges möglich. Neben neuen Rekorden bei eingereichten Beiträgen und Besucherzahlen, wurde dieses Mal auch ein Festival-Club eröffnet. Das gibt Grund zur Freude – auch, dass das Filmfest im Plenarsaal des Paul-Wunderlich-Hauses im Zentrum der Stadt ein bleibendes Zuhause gefunden hat, ist der Stimmung nicht abträglich.

In diesem Jahr wurden insgesamt 59 Filme gezeigt – diese wurden aus fast 400 Einsendungen zum Thema Import/Export ausgesucht und für besonders sehenswert befunden. „Das e“ – dotiert mit 2.500 Euro ging an den Film Mahadeva, Corpse Bearer von Regie: Asil Rais. Publikumsliebbling war Más Tango Regie Anja Hansmann, Sebastian Schnabel, und wurde mit 1.000 Euro belohnt. Preisträger für das „e“ 2008 Animation „Disbelief will save your soul“ Kurzfilm „Fair Trade“, Preisträger für den Nachwuchsfilmpreis PIGGY 2008: Beste Bildgestaltung: „EX“, Regie: Erik Thormann, Florian Eulenstädt Beste Darstellerleistung: „Vorgeannt & Zurückgespult“, Regie: Sabine Braasch, Henrike Marie Gerber Beste Filmidee: „Toilet Life“, Regie: Tabea Timm, Franziska Voigt, Cornelia Rätz, Nina Lüssow Publikumspreis: „Vorgeannt & Zurückgespult“, Regie: Sabine Braasch, Henrike Marie Gerber Sonderpreis der Jury: „Lehrerkind“,



Die Gewinner des Abends: Asil Rais, Regisseur der Dokumentation „Mahadeva - Corpse Bearer“, und die Regisseure von Mas Tango Anja Hansmann und Sebastian Schnabel. Der erste Film überzeugte die Jury, der andere das Publikum.

Regie: Gabriel Schekatz, Maik Scholz Der Termin für die 6. Auflage des Filmfestes steht schon fest. Es wird vom 3. Oktober bis zum 10. Oktober 2009

stattfinden. Das Motto, unter dem die Beiträge gesichtet werden, muss noch festgelegt werden. Man darf also gespannt sein. ESch

Gedenken an die jüdische Stadtgeschichte



Gedenken in der Goethestraße. Seit zwei Jahren wird am ehemaligen Standort der Synagoge zum Gedenken und Erinnern aufgerufen.

Am 9. November 2008 gedachten zahlreiche Eberswalder Bürgerinnen und Bürger der Pogromnacht vor 70 Jahren. Am 9. November 1938 fiel auch die Eberswalder Synagoge den Flammen zum Opfer, ohne dass Bürgerinnen und Bürger oder die Eberswalder Feuerwehr das Feuer bekämpft hätten. Diese Nacht der Flammen war der Anfang vom Ende der Geschichte der Juden in Eberswalde. Heute leben hier keine Juden mehr, dennoch - oder gerade deswegen - wird ihr

erer Existenz hier immer wieder erinnert. In diesem Jahr erschien das Eberswalder Gedenkbuch für die jüdischen Opfer des Nationalsozialismus. In ihm sind fast 500 Schicksale jüdischer Menschen zusammengefasst - Menschen die zum Teil das Leben in Eberswalde über viele Jahre geprägt hatten. So wie das Schicksal von Ludwig Sandberg, Ehrenbürger und jahrelanger Stadtverordneter, der sich angesichts der Entwicklungen in Deutschland und seiner geliebten Heimatstadt das Le-



Die Stadtführung machte Station in der Salomon-Goldschmidt-Straße 6. Das Haus gehörte einst Alfred Schwarz, Vorstandsmitglied der Synagogen-Gemeinde.

ben nahm. Im Oktober fanden zwei Stadtführungen zum jüdischen Leben in Eberswalde statt. Zum einen wurde der jüdische Friedhof in der Oderberger Straße vorgestellt. Volker Köpfe informierte über jüdische Bestattungsrituale und die Geschichte des Friedhofs in Eberswalde. Der älteste Grabstein stammt aus dem Jahr 1784. Ein zweiter, jüngerer Friedhof ist in der Freienwalder Straße zu finden. Elisabeth Laska führte eine zweite Gruppe durch Eberswaldes Altstadt. In Judenstraße,

Brautstraße, Friedrich-Ebert-Straße, Kreuzstraße, überall finden sich Zeichen jüdischen Lebens in Eberswalde. In der Kreuzstraße, ehemals Rosenstraße, befand sich in der Nummer drei das erste jüdische Bethaus in Eberswalde. Mit der Baugenehmigung zur neuen Synagoge wurde dieses Gebäude letztlich an die Stadt Eberswalde verkauft. Diese wollte ihr Rathaus erweitern. Mehr zur jüdischen Geschichte in Eberswalde finden Sie im Museum in der Adler-Apotheke. ESch

Weihnachten auf dem Markt

Aktionen in der Innenstadt



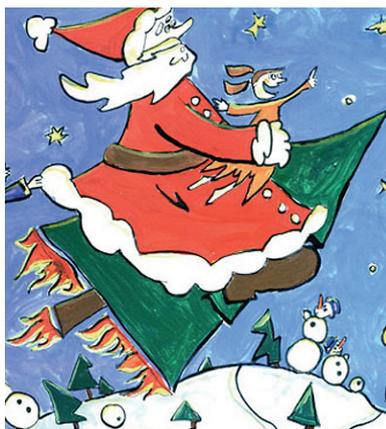
Immer wieder aufregend: das Aufstellen und Schmücken des Weihnachtsbaumes auf dem Marktplatz. Dieses Jahr wird der Baum von einem Bürger aus der Eichwerder Straße gestiftet. Aufgestellt wird er am 24. November 2008.

Nachdem im letzten Jahr der Weihnachtsmarkt auf den Marktplatz erfolgreich zurückgekehrt ist, wird er in diesem Jahr verlängert. Schon am Donnerstag, den 4. Dezember 2008, wird der Markt eröffnet. Am Vormittag kommen Kinder auf ihre Kosten. Um 10 Uhr wird der Kinderweihnachtsmarkt eröffnet. Am frühen Abend, um 18 Uhr, findet dann die offizielle Eröffnung für alle statt. Maja-Catrin Fritsche wird dann auf dem Markt ein kleines Konzert geben. Von Donnerstag bis Sonnabend sind dann die Marktstände von 10 bis 21 Uhr geöffnet, am Sonntag nicht ganz so lange. „Dafür haben wir aber dann den Stargast Graham Bonney zu Gast – unser Abschluss-Gig“, sagte Uwe Birk, als Leiter des Ordnungsamtes auch mit der Organisation des Weihnachtsmarktes betraut. Natürlich wird der Weihnachtsmann seine traditionellen Sprechstunden abhalten und auch sonst wird es Einiges zu erleben geben. „Wir haben versucht, es allen recht zu machen“, sagte Birk. „Aber das ist unmöglich.“ Markthändler wollen Geschäfte machen, Menschen wollen Abwechslung. Deshalb

wird der Weihnachtsmarkt der Stadt auf diese vier Tage beschränkt. „Wir als Stadt wollen wieder dahin, wo wir schon Mal waren, dass wir wieder einen schönen ansprechenden Weihnachtsmarkt haben“, sagte Birk.

„Endziel ist eine schön gestaltete Woche, mit Ständen vom Bauernmarkt bis zur Mariamagdalenen-Kirche.“ „Aber, Eberswalde hat das Glück, viele engagierte Gewerbetreibende zu haben“, sagte Birk. „Und so wird es im Advent viele verschiedenen Höhepunkte geben, gestaltet und organisiert vom AltstadtCarreé, dem Eberswalder Stadtbummel und der Eisbahn GmbH und deren Unterstützern.“ Bis der Weihnachtsmarkt am 4. Dezember eröffnet wird, hatten die Eberswalder schon eine Woche

Zeit, sich an den Anblick einer Eisbahn auf dem Marktplatz zu gewöhnen. Denn diese wird ab dem 28. November einen großen Teil des Platzes beanspruchen und acht Wochen lang nicht nur für sportliche Unterhaltung



so sorgen. Schon zur Eröffnung wird Jessica Gall in einem Konzert den Ton festlegen, welcher in den folgenden Wochen immer wieder aufgegriffen wird. Neben dem 1. Wiese-Cup im Eis-

stock schießen – dieser wird turnierartig an den Samstagen bis zum 31. Januar 2009 ausgerollt – gibt es donnerstags die After-Work-Party, samstags Guten Morgen Eberswalde und sonntags auch ein Schmackerl. Und der Eintritt zu diesen Aktionen ist frei – nur für die Nutzung der Eisbahn muss gezahlt wer-

den. Bei all dem wollen natürlich weder die Rathauspassage noch das AltstadtCarreé hinten anstehen. Auch sie haben sich diverse Höhepunkte zur Weihnachtszeit einfallen lassen. So laden die Mitglieder des AltstadtCarreés ab dem 1. Dezember zum traditionellen Öffnen des Adventskalenders beim Matisse. Jeden Tag um 17.30 Uhr wird ein neues Türchen geöffnet – und dahinter? Natürlich ein Geschenk des AltstadtCarreés. Außerdem werden sowohl am 14. Dezember als auch am 21. Dezember Märchen vorgelesen. Am 3. Advent zeigen die Waggon-Komödianten ihr Können auf der Straße. Auch die Rathauspassage hat sich wieder etwas einfallen lassen, mit Adventskalender, verkaufsoffenen Sonntagen und kleinen Konzerten. Mit all diesen schönen Sachen im Gepäck kann der Winter ruhig kommen. Eberswalde wird leuchten – mit Lichtern, Kugeln und Dekorationen. Los geht es schon am 24. November – denn dann wird der Weihnachtsbaum aufgestellt. Gespendet, wie immer, von einem Eberswalder. Dieses Mal aus der Eichwerder Straße. ESh